

Konzept der Multifamilienklasse an der Realschule Delmenhorst

1. Ausgangslage und Begründung

Die zunehmenden emotionalen und verhaltensbezogenen Herausforderungen von Schülerinnen und Schülern erfordern neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die Multifamilienklasse (MFK) stellt dabei einen innovativen Ansatz dar, der die Systeme Schule und Familie wirksam miteinander verbindet.

2. Ziele der Multifamilienklasse

2.1 Übergeordnete Ziele

- Verbesserung des Schulerfolgs der teilnehmenden Schüler/innen
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Förderung der schulischen Inklusion

2.2 Konkrete Teilziele

- Reduzierung von problematischem Verhalten im Unterricht
- Verbesserung der Konzentration und Mitarbeit
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Erhöhung der schulischen Anwesenheit
- Entwicklung positiver Peer-Beziehungen
- Aktivierung elterlicher Ressourcen

3. Zielgruppe

Die Multifamilienklasse richtet sich an:

- Schüler/innen mit Verhaltensauffälligkeiten
- Schüler/innen mit emotionalen Schwierigkeiten
- Schüler/innen mit Konzentrationsproblemen
- Schüler/innen mit unregelmäßiger Schulanwesenheit
- Schüler/innen mit Lernblockaden

Die Altersspanne der teilnehmenden Schüler/innen sollte nicht mehr als zwei Jahre betragen.

4. Organisatorischer Rahmen

4.1 Gruppengröße und Zusammensetzung

- 6-8 Familien pro Gruppe
- Heterogene Zusammensetzung hinsichtlich der Problematiken
- Mindestens ein Elternteil pro Kind

4.2 Zeitlicher Rahmen

- Wöchentliches Treffen für 2-3 Stunden
- Teilnahmedauer ca. 3 Monate
- Geschlossene Gruppe mit gemeinsamen Start- und Endterminen

4.3 Personelle Besetzung

- Eine Lehrkraft (Familienklassenlehrer/in)
- Eine sozialpädagogische Fachkraft (Multifamilientrainer/in)

4.4 Räumlichkeiten

- Fest zugewiesener Raum in der Schule
- Ausreichend Platz für bis zu 20 Personen
- Ausstattung für Gruppen- und Einzelarbeit

5. Methodische Umsetzung

5.1 Grundprinzipien (ZPART)

- Ziele setzen
- Planung
- Aktion
- Reflexion
- Transfer

5.2 Konkrete Methoden

- Zielerreichungsbögen mit täglicher Dokumentation
- Gruppenaktivitäten und Kooperationsübungen
- Mentalisierungsübungen
- Reflecting Team
- Switchover-Technik (Arbeit mit Kindern anderer Familien)

5.3 Ablauf einer Sitzung

- Ankommen und Begrüßung
- Reflexion der vergangenen Woche
- Zielbesprechung
- Aktivitätsphase
- Reflexionsphase
- Transferphase

6. Evaluation und Qualitätssicherung

6.1 Evaluationsinstrumente

- Zielerreichungsbögen
- Rückmeldungen der Klassenlehrer
- Feedback der Eltern
- Selbsteinschätzung der Schüler

6.2 Qualitätssicherung

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Dokumentation der Entwicklungsverläufe
- Supervision für das Leitungsteam
- Fortbildungen

7. Kooperation und Vernetzung

7.1 Innerschulisch

- Enge Zusammenarbeit mit Klassenlehrern
- Regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung
- Einbindung der Schulsozialarbeit

7.2 Außerschulisch

- Kooperation mit dem Jugendamt
- Vernetzung mit therapeutischen Einrichtungen
- Austausch mit anderen Schulen mit Familienklassen

8. Kontraindikationen

Eine Teilnahme ist nicht möglich bei:

- Akuten psychiatrischen Erkrankungen der Eltern
- Aktuellem Substanzmissbrauch der Eltern
- Anhängigen gerichtlichen Kontaktverboten zwischen Elternteilen
- Sexualstraftätern im familiären Umfeld

9. Finanzierung und Ressourcen

[Hier bitte schulspezifische Angaben zur Finanzierung ergänzen]

10. Perspektiven und Weiterentwicklung

- Regelmäßige Evaluation und Anpassung des Konzepts
- Fortbildung des Teams
- Ausbau der Vernetzung
- Entwicklung weiterer Unterstützungsangebote

Stand: [Datum] Verantwortlich: [Name der Koordinator/in]